

JÖRG RÜPKE

DIES ENDOTERCISI?

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 86 (1991) 212–214

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

DIES ENDOTERCISI?

Das fundamentale, ja wohl namensgebende Datum des römischen Kalenders (*fasti*) stellt die Zuweisung eines "Tagescharakters" an jeden einzelnen Tag des Jahres dar: Jeder Tag ist *fastus* oder *nefastus* - für den Rechtsstreit beim Praetor geeignet oder nicht -, dazu tritt noch die Kategorie der *dies comitiales*, die Volksversammlungen erlauben. Auch die Feiertage, die unter eigenen Abkürzungen mit Versalien im Kalender firmieren, erhalten entsprechende Zusätze. In den *Fasti Antiates maiores* etwa, dem ältesten Kalender, den wir besitzen, wird jeder durch Grossbuchstabenkürzel hervorgehobene Tag, auch Kalenden, Nonen und Iden, so markiert.¹

Unter den Kürzeln zur Angabe des Tagescharakters findet sich auch die Folge *EN*, die für "endotercisus" stehen soll. Obwohl Hermans die sprachliche Unhaltbarkeit dieser Konjektur, die aus dem 16. Jahrhundert stammt (Paulus Manutius pater), herausgestellt hat,² wird diese Auflösung heute nahezu überall akzeptiert.³ Von der oben getroffenen Feststellung ausgehend, soll hier ein erneuter Versuch unternommen werden, zu einer besseren Lösung zu kommen.

Nochmals: Da jedem Namen der Tagescharakter als C (*dies comitalis*), F (*dies fastus*) oder N (*dies nefastus*, gegebenfalls als N "Index" P) folgt, kann EN nicht als *endotercisus* (oder ähnlich) aufgelöst werden. N muss für *nefas(tus)* stehen, E entsprechend ein eigenes Wort abkürzen. Alle bisherigen Ergänzungen der *Fasti Praenestini*, deren Erklärung der Abkürzung leider verstümmelt wurde, sind demnach falsch.⁴ Die betroffenen Tage werden in den literarischen Quellen immer als *dies intercesi* angesprochen.⁵ Das wurde mit dem

¹ Eine Ausnahme bilden allein die am Vortag der Märziden stattfindenden *Equirria* und diese Iden selbst. Dies hängt möglicherweise mit der eigenartigen Lage des Marsfestes zusammen, die in mehrfacher Hinsicht Bauprinzipien des Kalenders zuwider läuft. In späteren Kalendern werden beide Tage ausnahmslos mit *NP* charakterisiert.

² "Endotercisus", *MH* 21 (1964), 173-6.

³ Das liegt in erster Linie daran, dass sie durch Deggrassis grundlegende Fastenbände der *Inscriptiones Italiae* (13,2,1.2: *Fasti anni Numani et Iuliani*, Rom 1963) weiteste Verbreitung findet, so etwa bei F.Della Corte, *L'antico calendario dei Romani*, Genova 1969,59; I.B.Pighi, *P.Ovidii Nasonis Fastorum libri 2: Annotationes ...*, Torino 1973,5; P.Brind'Amour, *Le calendrier romain: Recherches chronologiques*, Ottawa 1983,230; D.Sabbatucci, *La religione di Roma antica dal calendario festivo all'ordine cosmico* (*La cultura* 67), Milano 1988,7; s.a. M.York, *The Roman festival calendar of Numa Pompilius* (*American University Studies* 17,2), New York 1986,7-14. Vorsichtig bleibt A.K.Michels, *The Calendar of the Roman Republic*, Princeton 1967,106f. und 186f., die das Problem für unlösbar hält und den literarischen Terminus *dies intercesi* benutzt.

⁴ *Inscr.It.* 13,2,113 zum 10. Januar: B IIII *en(dotercisus)*. *Haec nota significat diem intercisum; nam endo antiquissima aetate] / pro in ponebatur. [Die interciso nefas est mane ... ante] / quam hostia immol[etur et post exta porrecta ... rursus] / nefas fit. Itaque sa[epe responsum est ... medio tempore] / licere agi. ...*

⁵ Etwa Varro, *ling.* 6,31: *Intercisi dies sunt per quos mane et vesperi est nefas, medio tempore inter hostiam caesam et exta porrecta fas ...* Macrob. *Sat.* 1,16,3: *Intercisi in se ... dividuntur: illorum enim dierum quibusdam horis fas est, quibusdam fas non est ius dicere. nam cum hostia caeditur fari nefas est, inter*

Fastenfragment ... *pro in ponebatur* und dem Kürzel EN zusammengebracht. Die Ergänzung *endo] pro in* ist zwingend - das erweiterte archaische Praefix blieb auch sonst in einigen Ausdrücken der Rechts- und Sakralsprache erhalten -, doch lässt sich dies weder als **endoter-* noch **enter-*⁶ mit *intercisis* zusammenbringen.

Ein Lösungsansatz darf die Unterschiede in den Quellengattungen - epigraphische Konvention hier, literarische Nachrichten da - nicht übersehen. Für die *Fasti Praenestini* gilt darüber hinaus, Ergänzungen soweit wie möglich aus anderen Werken ihres Verfassers Verrius Flaccus, das heisst aus den direkt auf ihn zurückgehenden Büchern *de significatu verborum* des Festus, abzusichern.

Wie lassen sich die zweifelsfrei existenten *dies intercisi* in den Kalender bringen? Auch die literarisch bezeugten *dies fissi* tauchen so im Kalender nicht auf, vielmehr dient der Begriff dazu, die komplizierten Abkürzungen *Q.R.C.F.* (*Quando rex comitiavit f a s*) und *Q.St.D.F.* (*Quando stercus delatum f a s*) in eine Kategorie zu bringen. Das Problem lautet also, wie der Sachverhalt *mane et vesperi est nefas* (Varro) durch *EN(efastus)* ausgedrückt werden kann. Die Lösung liefern zwei bei Festus, genauer dessen Epitomator Paulus, erhaltene Erklärungen des Verrius: *Endoitium initium* (67,2 L) und: *Exitium antiqui ponebant pro exitu; nunc exitium pessimum exitum dicimus* (71,7-8 L). Der sakralrechtliche Sachverhalt kann in der Form *E(ndoitio) E(xitio) N(efas)* ausgedrückt werden: Das so gekennzeichnete Datum gilt zu Tagesbeginn und Tagesausklang als *nefas*, als ungeeignet für eine ganze Reihe praktischer Tätigkeiten. Das zweite E ist virtuell im ersten enthalten, so wie in NP graphisch nicht nur die Hasta des P im N enthalten ist, sondern in dieser P-Ligatur nochmals virtuell ein F steckt⁷ - wenn man die übliche Deutung als *N(efastus) (Feriae) P(ublicae)* (oder: *feriarum publicarum causa*) akzeptiert. Eine entsprechende Ergänzung der von Verrius redigierten Fasten stösst auf keine Probleme: *EN. Haec nota significat diem endoitio nefastum. Nam endo] pro in ponebatur, [exitium pro exitu. His diebus nefas est mane ante] quam hostia immol[etur ...*

NACHTRAG: G.Radke (*Fasti Romani: Betrachtungen zur Frühgeschichte des römischen Kalenders*, *Orbis antiquus* 31, Münster 1990, 14-25), der von einer Form **entercaissos* ausgeht, lehnt mit Verweis auf Ovid (s. Anm.5) Varros Dreiteilung des Tages ab: *EN*-Tage

caesa et porrecta fari licet, rursus, cum adoletur non licet. Ohne den Terminus bei Ovid, *fast.* 1,45-54: (47) *Ille nefastus erit, per quem tria verba silentur. / fastus erit, per quem lege licebit agi. / nec toto perstare die sua iura putaris: / (50) qui iam fastus erit, mane nefastus erat. / nam simul exta deo data sunt, licet omnia fari, / verbaque honoratus libera praetor habet. / est quoque, quo populum ius est includere saeptis. / est quoque, qui nono semper ab orbe redit.* Die *tria verba* meinen die Formel des Praetors: *Do, dico, addico.*

⁶ W.Eisenhut, "Intercisi dies", *RE Suppl.* 10 (1965),1168; letzteres wäre zumindest auf der indogermanischen Sprachstufe denkbar.

⁷ Für diesen Hinweis bin ich Herrn Prof. Cancik zu Dank verpflichtet. Virtuelle Verdoppelungen sind in Inschriften auch sonst geläufig.

seien auf geraden Daten am Vormittag *nefas* (und damit mit *NP*), auf ungeraden Daten am Nachmittag *nefas* (und damit mit *FP* identisch) gewesen (20). Dieses Vorgehen ist in der Basis unzulässig, da Ovid zwischen *dies intercisi* und *dies fissi* (*QRCF*, *QStDF*) nicht differenziert; für die Mehrzahl der *EN* markierten Daten kann diese Interpretation keine Erklärung liefern (s. 21-25).

Universität Tübingen

Jörg Rüpke